

Geburtstagsempfang auf Schloß Kranichstein

Werner Scharf wurde 60

Im Kreise seiner Familie und zahlreicher Ehrengäste aus Politik, Wirtschaft und von Verbänden feierte der hessische Landesinnungsmeister Werner Scharf am 22. März auf Schloß Kranichstein bei Darmstadt seinen 60. Geburtstag.

Der Landesinnungsmeister des Fachverbandes Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Hessen und Vizepräsident der Handwerkskammer Rhein-Main, Werner Scharf, vollendet am 22. März 2000 sein 60. Lebensjahr. Aufgrund seiner besonderen Verdienste in vielfälti-



Werner Scharf bedankte sich besonders bei allen Mitstreitern, die ihn bei seinen ehrenamtlichen Tätigkeiten unterstützen, sowie bei allen Ehrengästen und Gratulanten – auch für die Spenden an die Darmstädter Tafel e.V.

gen Funktionen für das Handwerk luden der FVSHK, die SHK-Innung der Stadt und des Landkreises Darmstadt sowie die Handwerkskammer Rhein-Main an diesem Ehrentag zu einem Empfang in das Jagdschloß Kranichstein ein. Zu den erschienenen Gratulanten aus der Politik zählten Kultusministerin Karin Wolff, Dr. Herlind Gundelach, Staatssekretärin im Hessischen Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Forsten, Dr. Johannes Beermann, Staatssekretär der Hessischen Landesregierung, Landrat Alfred Jakoubek und Darmstadts Oberbürgermeister Peter Benz. Nicht minder hochrangig waren

die Handwerksorganisationen vertreten. So ließen es sich ZV-SHK-Präsident Heinz-Dieter Heidemann, Jürgen Heyne, Präsident der Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Handwerkskammern, des Hessischen Handwerkstages und der Handwerkskammer Rhein-Main sowie Heinz Rautenberg, Präsident der Hessischen Handwerksfachverbände, ebensowenig nehmen, den Jubilar persönlich zu beglückwünschen, wie die Präsidiums-, Vorstands- und Ehrenvorstandsmitglieder des FVSHK Hessen, die Landesinnungsmeister befreundeter Verbände, die Vorstandsmitglieder der Innung Darmstadt, die Obermeister der SHK-Innungen Hessens, die Kreishandwerksmeister sowie viele weitere Repräsentanten bedeutender Institutionen im Umfeld des Handwerks.

Außergewöhnlich engagiert

Mit dem Ablegen der Prüfungen als Klempner- sowie als Gas- und Wasserinstallateurmeister übernahm Werner Scharf im Jahre 1964 den Handwerksbetrieb seines Großvaters, den man übrigens auf der Scharf'schen Internet-Homepage unter <http://www.w-scharf-gmbh.de> in Augenschein nehmen kann. Seit 1972 gehört der Jubilar dem Vorstand der SHK-Innung Darmstadt an. 1978 übernahm Scharf das Amt des Schriftführers und wurde bereits 1981 zum stellvertretenden Obermeister gewählt. In der Zeit von 1984 bis 1996 hat er die Geschicke der In-

nung Darmstadt geleitet. Während dieser Zeit hat er es verstanden, durch seine Arbeit den Mitgliedern die Notwendigkeit und die Bedeutung der Innung zu vermitteln. Dieses geschaffene innere Selbstbewußtsein war dann die Basis für ein kompetentes Auftreten nach außen, zur Politik, den Marktpartnern, der Versorgungswirtschaft und nicht zuletzt auch zur Imagebildung des SHK-Handwerks gegenüber der Kundschaft. Aufgrund seiner großen Verdienste als Obermeister hat ihn die Innungsver-sammlung zum Ehrenobermeister ernannt. Dank seines guten Zeitmanagements aber auch seines familiären Rückhalts wurde Werner Scharf im Jahre 1993 nach vorhergehender Stellvertreterschaft zum Kreishandwerksmeister gewählt. Auch dieses Amt hat er mit Bravour bis zum Ende letz-



Im Ende des 16. Jahrhunderts erbauten Schloß Kranichstein empfingen Werner Scharf und seine Ehefrau Christel die Ehrengäste

ten Jahres bekleidet. Seit 1982 ist Scharf Vorstandsmitglied des hessischen FVSHK. Darüber hinaus war er über 11 Jahre Vorsitzender des Betriebswirtschaftlichen Ausschusses und ist nun, nachdem er 11 Jahre lang stellvertretender Landesinnungsmeister war, seit Oktober 1996 der Spitzenpräsident des hessischen SHK-Handwerks. Besondere Verdienste erworben hat sich der



Bühnenreif schilderten die stellvertretenden Landesinnungsmeister Volker Hehner und Rainer Hagemann sowie der Darmstädter Obermeister Ernst Jung als Dreigestirn das berufliche und ehrenamtliche Wirken des Jubilars

Jubilär durch den Ausbau des Fort- und Weiterbildungszentrums in Gießen, in dem mehr als 20 verschiedene Seminare für Unternehmer und deren Mitarbeiter angeboten werden.

Ruhig aber zielstrebig

Werner Scharf ist darüber hinaus in leitender Position in der Facility-Management Handwerk AG sowie ehrenamtlich in diversen handwerksnahen Institutionen wie der Bauberufsgenossenschaft Frankfurt, der Gasgemeinschaft der südhessischen Gas- und Wasser-AG und des Landesinstallateurausschusses, der Signal/Iduna, des DELIWA, der AOK und der Darmstädter Volksbank tätig. Von 1986 bis 1996 war er außerdem ehrenamtlicher Richter am Arbeitsgericht. Für sein besonderes Engagement wurde Werner Scharf vom Fachverband mit der Ehrennadel in Gold ausgezeichnet. Im Jahr 1993 wurde ihm der Ehrenbrief des Landes Hessen so-



Versammelte SHK-Prominenz am runden Tisch (v. l.): FV-GF Dr. Eugen Daum, Handwerksfachverbände-Präsident Heinz Rautenberg, ZVSHK-Sonderbeauftragter Ludwig Ruckelshausen, ZVSHK-HGF Michael von Bock und Polach, ZVSHK-Präsident Heinz-Dieter Heidemann sowie Werner Scharf und Ehefrau

wie im vergangenen Jahr das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen.

In seiner Laudatio betonte der stellvertretende Landesinnungsmeister Volker Hehner, daß die Wahrnehmung der vielfältigen ehrenamtlichen Funktionen ne-

ben der primären Aufgabe – der Führung seines Handwerksbetriebs – nur möglich sei, wenn das Umfeld stimmt und die persönlichen Voraussetzungen gegeben sind. Hier bescheinigte er genauso wie andere Festredner dem Jubilar eine ruhige, ausge-

glichene, aber deswegen nicht minder zielstrebige Art, die von allen geschätzt werde. Eine entscheidende Rolle spiele auch die besondere Unterstützung, die Scharf durch seine Ehefrau und seine beiden Söhne, die beide als Handwerksmeister die alteingesessene Unternehmung weiterführen werden, erfahre.

Seit 1989 gehört der Jubilar der Vollversammlung der Handwerkskammer Rhein-Main an, seit 1994 dem Kammervorstand. Im Jahr 1999 wurde er in die Position des Vizepräsidenten der Selbständigenseite der Kammer gewählt. Er hat entscheidend dazu beigetragen, daß die Kammer z. B. der Ausbildung des handwerklichen Nachwuchses höchste Priorität einräumen kann, so Kammerpräsident Jürgen Heyne. Die zukunftsorientierte technische Ausstattung im Berufsbildungs- und Technologiezentrum in Weiterstadt trage nicht zuletzt auf seine Impulse hin den sich ständig wandelnden Ansprüchen Rechnung. UM

NIEDERSACHSEN

Oldenburg Innungsfusion und neuer Vorstand

Daß es regional für ein Handwerk nur eine Innung geben kann, ist allen selbständigen Handwerksmeistern aus dem Sanitär- und Heizungsbauerhandwerk klar. Mit der Novellierung der Handwerksordnung wurden die beiden bisher getrennten Berufsbilder zusammengelegt. Folglich konnte die jeweils selbständige Innung für Sanitär- und Gasheizungstechnik Oldenburg und die Zentralheizungs- und Lüftungsbauer-Innung Oldenburg nicht mehr organisationsrechtlich nebenher beste-

hen. eine Fusion war somit handwerksrechtlich erforderlich und wurde jetzt in der gemeinsamen Innungsversammlung zum 1. Januar 2000 durch die Mitglieds-

betriebe einstimmig beschlossen. Mit der Fusion entsteht in Oldenburg mit fast 90 Mitgliedsbetrieben eine der größten Fachinnungen in Niedersachsen.

Die neue Innung führt den Namen Innung Sanitär- und Heizungstechnik Oldenburg.

Dem in der ersten gemeinsamen Innungsversammlung gewählten Vorstand gehören Obermeister Erhard Lamberti, sein Stellvertreter Rolf Renken, Schriftführer Peter Frebel, Lehrlingswart Bernd Bode und die Fachgruppenleiter Ingo Wöbken, Dieter Schumacher und Heiko Buttjes an. Für seine über 30jährige aktive Vorstandstätigkeit, zuletzt als Obermeister der ehemaligen Zentralheizungs- und Lüftungsbauer-Innung Oldenburg, wurde Werner Eckel zum Ehrenobermeister der fusionierten Innung gewählt.



Die Oldenburger Führungsriege: (oben v. l.) Peter Frebel, Dieter Schumacher, ERhard Lamberti, Rolf Renken, Heiko Buttjes, (untere Reihe v. l.) Bernd Bode, Werner Eckel und Ingo Wöbken